

Priorter Nachrichten



Nr. 3	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2012	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

zum Glück haben wir es soeben wieder einmal überstanden, das Sommerloch, und dürfen uns in den Medien wieder auf wichtige Nachrichten freuen, z.B. darauf, wann denn nun endlich der BER genannte Flughafen öffnet oder wann das Schloss für unsere Landtagsabgeordneten endlich bezugsfertig ist. Das Sommerloch kam unter anderem dank dieser Themen im Jahr 2012 nicht ganz so schwer daher, aber Zeit blieb mir in den Sommerferien doch, mich einmal mit diesem Begriff auseinanderzusetzen. Woher kommt diese eigenartige Wort-schöpfung und was ist damit gemeint? Gibt es eigentlich für das Sommerloch bevorzugte Themenbereiche, die in der Vergangenheit immer wieder auftauchten? Leiden andere Länder auch unter dieser immer wiederkehrenden Erscheinung? Ein Blick in die Online-Enzyklopädie „Wikipedia“ und eine längere Suche im weltweiten Netz helfen bei der Beantwortung dieser Fragen zum Glück weiter.

Normalerweise bringen die auf dem gesamten Globus aktiven Nachrichtenagenturen rund um die Uhr Meldungen aller Art – wichtige wie unwichtige. Den Redakteuren z.B. von Zeitungen obliegt es, diese zu sortieren und nur die wirklich wichtigen abzdrukken. Wenn allerdings diese Sorte von Nachrichten aus Politik und Gesellschaft ausbleibt, können die Redakteure ihre Seiten nur füllen, indem sie sich auf unwichtige und eigentlich nebensächliche Meldungen stützen. Dies ist in den Redaktionen gefürchtet, kehrt aber in jedem Jahr wieder, wenn bei Politik, Sport und selbst in der Wirtschaft die Sommerferien einkehren und Nachrichten aus diesen Bereichen rar werden. Diese Zeit nennen die deutschen Medien Sommerloch. Das Phänomen tauchte erstmals

in England am Ende des 19. Jahrhunderts auf und meinte die Zeit um August und September herum, wenn Parlament und Gerichtshof nicht tagten. In ihrer unnachahmlichen Art nannten die Engländer diese Monate die „silly season“ (silly=dumm, albern, lächerlich; season=Jahreszeit). Die

Amerikaner verwenden dagegen in ihrer ausgeprägten politisch korrekten Art den Begriff „slow news season“ (Zeit der langsamen Nachrichten). Auf der südlichen Erdhalbkugel, z.B. in Südafrika, Australien oder Neuseeland bezieht sich der Begriff auf die Periode um Weihnachten und Neujahr herum, da dort zu dieser Zeit ja gerade Sommer herrscht. In vielen anderen Sprachen taucht das Phänomen ebenfalls auf und gibt es eigene Schöpfungen für das Sommerloch, so das Französische: „la morte-saison“ meint die „tote Jahreszeit“ oder das schwedische Wort „nyhetstorka“ heißt wörtlich übersetzt „Nachrichtentrockenzeit“.

Häufig taucht in anderen Ländern im Zusammenhang mit dem Sommerloch auch die (saure) Gurke wie in unserem synonym gebrauchten „Saure-Gurken-Zeit“ auf.

Sie sehen, ein lohnenswertes und spannendes Thema, wobei ich aufgrund des geringen Platzes noch nicht einmal danach suchen konnte, ob es übereinstimmende und wiederkehrende Themen für die jährlichen Sommerlöcher gibt. Vielleicht stellen Sie ja Ihre eigene „Hitparade“ für die letzten Jahre auf.

Damit wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der „Priorter Nachrichten“, einen mit hoffentlich vielen positiven Nachrichten reichen Herbst

*Ihr René Schreiter
Redaktion „Priorter Nachrichten“*



**Kommen Sie
zum Pflaumenfest
am 29.09.2012
auf den
Priorter
Sportplatz!
Festprogramm auf S. 3**

Liebe Priorterinnen und Priorter,

erst einmal in eigener und Ihrer Sache.

Der Ortsbeirat Priort ist über die rege Nutzung unseres Gemeinschaftsraumes im Gemeindehaus sehr erfreut. Oft werden diese Räumlichkeiten für private Feierlichkeiten genutzt. Meine Bitte an Sie, nutzen Sie für die Abschlüsse der Nutzungsvereinbarungen die jeweils vor dem Veranstaltungstermin liegenden Ortsvorstehersprechstunden.

Noch einmal zur Erinnerung: In der Regel findet die Ortsvorstehersprechstunde jeden ersten Montag des Monats in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr statt. Veränderungen der Sprechzeit werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

Die Kosten für die Nutzung der Räumlichkeiten müssen mindestens 10 Werktage vor dem vereinbarten Termin in der Gemeindeverwaltung in Wustermark entrichtet oder können per Überweisung getätigt werden. Die dazu notwendigen Angaben finden Sie auf den Vertragsunterlagen, die Sie beim Abschluss bei mir erhalten.

Erfreuliches

Eine erfreuliche Nachricht gibt es aus unserem Ortsteil. Die Veränderung des Stromanschlusses auf dem Sportplatz und die Errichtung eines Leuchtkörpers ist erfolgreich abgeschlossen, so dass wir zum Herbstfest unseren Festplatz ordentlich ausleuchten können.

Ab dem 08. August 2012 war der Gemeinderaum kurzfristig in seiner Nutzung durch Wassereintrich vom Obergeschoss beeinträchtigt. Die durchnässten Wände sind wieder getrocknet. Es muss noch eine malermäßige Ausbesserung im Küchentrakt und in der Damentoilette erfolgen.

Des Weiteren kann berichtet werden, dass die Dachreparatur an der Trauerhalle erfolgt ist und der Einbau von Belüftungsblechen für den Monat September geplant ist. Die weitere Sanierung der Innenwände der Trauerhalle ist relativ kostenaufwendig und kann daher erst im Jahr 2013 realisiert werden.

Für die geplante Beleuchtung der Buswendeschleife am Bahnhof Priort liegt noch kein Kostenangebot vor, wenn dieses vorhanden ist, kann die Baumaßnahme kurzzeitig umgesetzt werden.

Die Beräumung des Unrates im Straßenbegleitgrün Am Elsbusch 5 a ist noch nicht erfolgt. Bisher haben die Eigentümer auf das Anschreiben der Gemeindeverwaltung nicht reagiert. Eine weitere Benachrichtigung erfolgt mit dem Hinweis der entstehenden Folgemaßnahmen durch den Fachbereich Bauen

und Wohnumfeld. Die Eigentümer des Grundstückes Chaussee/Am Kirchweg wurden ebenfalls von der Verwaltung angeschrieben und aufgefordert, den jetzigen Zustand zu beseitigen. Hier müssen unbedingt Mäharbeiten auf und vor dem Grundstück erfolgen.

Die Veränderung der Verkehrsbeschilderung „Vorfahrt beachten“ in der August-Bebel-Straße ist im Juni 2012 durch den Bauhof erfolgt.

Für den weiteren Breitbandausbau im OT Priort/Dorf wurde von der Firma DNS-NET ein Projektierungsbüro beauftragt. Die Arbeiten der Firma Fiber PLAN GmbH laufen seit April dieses Jahres. Es müssen noch Grunddienstbarkeitsgenehmigungen eingeholt werden. Der Vorgang soll bis September 2012 abgeschlossen sein, danach könnte mit den Tiefbauarbeiten begonnen werden.

Unerfreuliches

Leider kommt es in letzter Zeit immer wieder vor, dass an den Glascontainern Flaschen und Gläser einfach davor abgestellt werden, statt darin zu landen, auch wenn sie noch leer sind. Schnell ist das Glas kaputt und scharfe Scherben bedecken den gesamten Platz. Bitte achten Sie darauf, dass Sie für Ihre Glasabfälle künftig die Container wie vorgesehen nutzen!

Liebe Benutzer des Sportplatzes,

geht bitte pfleglich mit der neuen Stromanlage um, damit wir noch lange Freude daran haben.

An dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank an Frau Veronika Keller, die uns durch ihre großzügige Spende die Umgestaltung der Stromanlage auf dem Sportplatz ermöglicht hat.

Ich lade Sie alle herzlich zu unserem Herbstfest am 29.09.2012 ein. Hoffentlich hat der Wettergott ein Herz für uns und wir können gemeinsam Groß und Klein noch ein paar schöne Stunden zusammen verbringen.

*Ihre Ortsvorsteherin
Friedegund Mantey*

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	2
Einladung zum Erntefest	3
Aus dem Gemeindeleben	4
Aufruf zum Frühjahrsputz	4
Aus den Verbänden & Vereinen	7
Kinderseite	10
Menschen aus Priort	12
Priorter Geschichte	13
Termine & Veranstaltungen	15
Vermischtes, Jubiläen, Impressum	16

Herzlich Willkommen zum Priorter Erntefest

Es ist wieder soweit! Am **Sonnabend, dem 29. September** findet das traditionelle Priorter Erntefest statt.

Alle Priorter Vereine laden Groß und Klein **ab 14 Uhr** auf den Priorter Sportplatz ein. In diesem Jahr dreht sich alles um:



Pflaumen-Zeit- Herbst-Zeit- Ernte-Zeit

Programm: ab 14 Uhr



14 – 17 Uhr :Kinderattraktionen mit **Clown Hardy**
Kinderdisco
Hüpfburg
Glücksrad

Quiz

Kuchenbuffet fleißiger Priorter Kuchenbäcker
Süßes und Deftiges „**Rund um die Pflaume**“

Rezeptbörse

Gegrilltes/ Fischangebote des Priorter Angelvereines,
Bierwagen
weitere Verkaufsangebote



ca. 15 Uhr Tanzvorführung- **Linedance**



19 Uhr **Laternenumzug**, Start: Spielplatzwiese
anschließend **Vorführung der Jugendfeuerwehr**
Lagerfeuer
Tanz in die Nacht

offizielles Ende 23 Uhr



Wir freuen uns auf gemeinsame schöne Stunden. Jetzt heißt es noch: Daumen Drücken für schönes Wetter!

AWO, Priorter Angelverein, ev. Kirche, Kita Priort, Ortsbeirat Priort, MEMORIA e.V.,

Im Offenen Atelier

„Olé“ – so heißt es im Gästebuch Michael Lachmunds am Wochenende des 18. und 19. August.

Freunde des Künstlers, der seit nunmehr etwa fünf Jahren hier in Priort seinen Schaffensmittelpunkt hat, nahmen Bezug auf das Thema seiner neuesten Kunstwerke: Corrida (Stierkampf) und Matador (Stierkämpfer). Im hinteren Teil des Gartens des L'ATELIER D'ETE erblickten die Besucher des Offenen Ateliers eine Fahrradskulptur im Ensemble mit einer Gestalt aus alten Heizungsrohren. Stier und Torero sind bis auf wenige rostige Ausnahmen diesmal ganz in Weiß gehalten. Mit seinen malerischen Studien I-IV entspricht Michael Lachmund dem Motto der Ausstellung – DAS KLEINE FORMAT –.

Nicht jeder Betrachter sah in den vier kleinen Bildern die Darstellung von Stierkämpfen. So bewegt sich der Künstler hier an der Grenze zur Freien Malerei.

Die Berliner Künstlergruppe MALSO – MALSO, der Michael Lachmund seit Dezember letzten Jahres angehört, präsentierte sich mit vorrangig Abstrakter Malerei. Im Nebengebäude faszinierte der Kontrast zwischen den duftigen weißen Papierarbeiten der Künstlerin Helga von Berg-Reese und den vertrauten Rostskulpturen des Atelierinhabers. Mir gefielen besonders die Bilder Ulla Hertels mit ihren warmen Farben.



Die Idee zur Gründung der Künstlergruppe hatte Peter F. Kuhrt. Unter der fachmännischen Anleitung Frank Gottsmanns (Lehrer an der Fachhochschule Potsdam im Bereich Design) trifft sich die Gruppe seit dem Jahre 2004 regelmäßig zum künstlerischen Austausch in dessen Atelier im Wedding. Gemeinsam ist ihnen allen, den Bezug zur Gegenständlichkeit zu vermeiden oder Abstraktes und Gegenständliches zu verbinden.



An beiden Tagen stellte die Kunstfreundin Karin Kern-Imam die Künstler vor: Helga von Berg-Reese, Brigitte Cramer, Vera Dümmtzen, Helga Fuhrmann-Grimm, Frank Gottsmann, Ulla Hertel, Margret Höper, Peter F. Kuhrt, Michael Lachmund, Silvia Masur und Ina Schwerdt. Sie zitierte die Worte des abstrakten Malers Pierre Soulage: „Ein Kunstwerk besteht immer aus drei Teilen: seiner materiellen Existenz, dem Künstler und dem Betrachter.“ So ermunterte sie die beiden Letzteren, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Michael



Lachmund versteht sein Priorter Offenes Atelier in eben diesem Sinne seit jeher als Kommunikationszentrum und darüber hinaus als kulturelles Ereignis, bei dem Kunstwerke, Künstler, Menschen, die sich immer wieder im Atelier treffen, neue Besucher, insbesondere neue Priorter, Mitglieder des Vereins MEMORIA, Musikgruppen (hier zum wiederholten Male die Trommelgruppe Global Players und der Spandauer Halbkreis) zu einem wertvollen ganzheitlichen Gebilde erwachsen, einer Sache im Kleinen, wie Gesellschaft im Großen funktionieren könnte und sollte, unabhängig von vorrangigen materiellen Interessen.

Es war ein Wohlfühlwochenende für alle Beteiligten: Die Kunstwerke regten zur Diskussion an. Das sonnige Wetter lud zum ausgedehnten Sitzen im Garten unter Bäumen ein. Die traditionelle „Kalte Ente“ und MEMORIAS selbstgebackener Kuchen mundeten. Die Gäste spendeten reichlich (425 Euro für die Litfaßsäule, Veranstaltungen des Vereins und die „Priorter Nachrichten“).

Freuen wir uns auf das nächste Offene Atelier am kommenden 2. Advent.

Annette König

Radtour nach Rohrbeck

Unsere diesjährige Radtour führte uns in die Nachbargemeinde Dallgow-Döberitz in den Ortsteil Rohrbeck. Am 15.09.2012 schwangen wir uns in die Sättel und los ging es durch die Heide und den Rest des Weges über den ausgebauten Radweg entlang der B5. Am Abzweig Rohrbeck konnten wir unser Ziel schon erkennen, denn die Silhouette des Kirchturmes ist weithin sichtbar.



Das Dorf Rohrbeck ist bereits 1313 als „Rorebeke“ erstmalig urkundlich erwähnt worden. Es liegt an der Abbruchkante einer eiszeitlichen Moräne und öffnet sich nach Westen zur offenen Luchlandschaft. Rohrbeck ist ein Straßen- bzw. Sackgassendorf mit markantem Baumbestand an der Dorfstraße.

Drei- und Vierseithöfe reihen sich an der westlichen Straße mit überwiegend traufständigen Wohngebäuden aneinander. Die Umgestaltung der Landwirtschaft prägt auch dieses Dorf. Wo sich früher mehrere Hofstellen befanden, entstanden größere Stall- und Technikgebäude.

Aus geschichtlichen Zeugnissen ist zu sehen, dass es bereits im 14. Jahrhundert in Rohrbeck ein Gotteshaus gab. Um 1500 fügte man an der Nordseite eine kreuzrippengewölbte Sakristei aus Backstein an, welche im 17. Jahrhundert im klassizistischen Stil erneuert wurde. Brand und Verfall sorgten dafür, dass die Kirche in verschiedenen Zeitepochen verändert wurde. Viel wurde für den Erhalt und den Umbau der Kirche getan, bis in die heutige Zeit. Darüber wurde uns von Mitgliedern des Gemeindegemeinderates und von Mitgliedern des Vereins „Bürger für Rohrbeck“ berichtet.

Vielen Dank an Herrn Kurass, der diesen Aufenthalt im Gotteshaus vermittelte, und an Frau Fleisch für die tolle Führung.

Vieles erfuhren wir zur Geschichte des Ortes und konnten uns vorstellen, wie so manches Gebäude wohl vor 100 Jahren aussah. Zu den markantesten Gebäuden gehörte das ehemalige Schulhaus in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche, direkt am Kreuzungsbereich der Dorfstraße und der Haupt-

straße, die zum Bahnhof Dallgow-Döberitz führt. Die Olympischen Ringe am Haus Dorfstraße Nr. 8 verweisen darauf, dass sich hier der ehemalige „Alte Olympische Krug“ befand. Mit Gaststätten war das Dorf reich gesegnet und die Wirte konnten gut leben,

**Wer in der Zukunft lesen will,
muß in der Vergangenheit blättern.**

André Malraux, frz. Schriftsteller und Politiker.

war doch das Einkommen durch das anwesende Militär immer gesichert und nebenbei wurde noch eine kleine Landwirtschaft betrieben.

An noch wenigen Wirtschaftsgebäuden aus Ziegelstein, deren Fassaden mit Gurt- und Kranzgesims sowie Trauf- und Firstfialen am Giebel gestaltet sind, zeigt sich die typische „Maurermeisterarchitektur“ des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Die historische Grundform des Dorfes ist noch gut erkennbar. Durch großes Engagement der Eigentümer und der Gemeinde konnten zumindestens teilweise historische Gebäude erhalten werden. Die Moderne ist eingezogen u.a. in Form einer neuen Pferdeklunik – denn Pferde- und andere Viehwirtschaft ist aus dem Ortsteil Rohrbeck nicht wegzudenken.



Die Fahrt hierher und das Aufnehmen der vielen Informationen machte uns hungrig und so sahen wir mit Freuden dem Mittagessen im Gasthof „Deutsches Haus“ entgegen. Übrigens hier beginnt oder endet der Ortsteil Rohrbeck, je nachdem von welcher Seite man den Schwanengraben passiert.

Nach dem wohlschmeckenden Mittagessen ging die Rückfahrt durch das neue Wohngebiet am ehemaligen Standort des „Gardelagers Döberitz“, vorbei am Wasserturm, an hübschen neuen Häusern, der neuen Grundschule und dem Gymnasium. Von dort führte uns der Weg wieder Richtung B5 und somit zurück in unseren Heimatort Priort.

Wir hoffen, dass es allen Teilnehmern Spaß gemacht hat und freuen uns schon auf die nächste Tour.

Friedegund Mantey

MEMORIA lud zum Grillabend

Da der Heimatverein „MEMORIA“ bei seinen vielfältigen Vorhaben auch auf die Unterstützung vieler freiwilliger Helfer angewiesen ist, sollte zu einem gemütlichen Beisammensein auch mit diesen Helfern eingeladen werden.



In Form eines Grillabends hat diese Zusammenkunft am 10. August stattgefunden, wobei leider nur ein Teil der geladenen Gäste den Termin im Gemeindehaus wahrnehmen konnte. Zu dem abwechslungsreichen Buffet hatten auch die Gäste nach Absprache etwas beigesteuert, und alle ließen sich nicht lange bitten.

Neben kleinen Gesprächsrunden fanden insbesondere die Fotos Beachtung, die aus dem Archiv von Sven Mylo stammten, von ihm fantasievoll in Szene gesetzt und vom Computer an die Wand projiziert wurden. Es ging bei diesen Fotos um die verschiedenen Aktivitäten in der Gemeinde, und es waren viele der Gäste und der Vereinsmitglieder zu sehen, sei es in die jeweilige Arbeit vertieft, beim Feiern zusammen mit den Anwohnern und anderen Vereinen – auch mal in etwas ungewöhnlichen Augenblicken von der Kamera „erwischt“, was Heiterkeit und Kommentare bei den Anwesenden auslöste. Auch die lange „Bilder-Leine“ vom September 2011 und ihre Betrachter wurden gezeigt, deren großformatige Fotos auch von vielen Einwohnern eingereicht worden waren. Besondere Aufmerksamkeit erregten alte Postkarten und historische Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Priort, darunter von der Mitte der Siedlung mit der Gaststätte „Am Weinberg“, mit deren Schließung und der möglichen Umgestaltung des anliegenden Geländes ein neues Kapitel aufgeschlagen werden könnte.

So nahmen viele Anwesende dieses Abends manche Anregung mit auf den Heimweg.

Manfred Koeppen

Neues von der Feuerwehreinheit Priort

Nun sind die Ferien schon eine Weile vorbei und die Kinder und Jugendlichen haben sich an den Schulalltag bzw. den Ausbildungsrhythmus gewöhnt.



Quelle: http://a5.sphotos.ak.fbcdn.net/hphotos-ak-ash3/s720x720/598340_193334654127994_359136730_n.jpg (28.08.12)

Aber ich denke, dass sich unsere Mitglieder der Jugendfeuerwehr noch gern an das Jugendfeuerwehrlager, das in der Zeit vom 21.06.2012 bis 23.06.2012 in Paaren/Glien stattfand, erinnern. Es war das 20. Feuerwehrlager, also etwas Besonderes.

Insgesamt kamen dort über 400 Kinder und Jugendliche zusammen, um gemeinsam Neues aus dem Bereich der Feuerwehrarbeit zu erlernen. Obwohl

das Wetter streckenweise leider gar nichts mit dem Sommer an sich zu tun hatte, standen der Wissenszuwachs sowohl im theoretischen als auch im praktischen Bereich im Vordergrund. Es galt, sich neues Wissen und handfestes Know-how anzueignen und

gemeinsam als Gruppe die gestellten Aufgaben zu lösen. Das hat beispielsweise den Zusammenhalt, die Achtung untereinander und das Miteinander der Jugendwehrmitglieder weiter gestärkt. Nicht nur der „Unterricht“ stand auf dem Tagesplan, auch interessante Freizeitangebote standen zur Auswahl. So wurden beispielsweise eine Nachtwanderung und

Fortsetzung auf der folgenden Seite

eine Disco durchgeführt. Während der Zeit des Feuerwehrjugendzeltlagers gab es einen guten „Mix“ von Ausbildungszeiten und Freizeitaktivitäten.

Davon konnte ich mich selbst überzeugen, als ich zu Besuch nach Paaren/Glien fuhr. Gut gelaunt und ausgestattet mit dem neuesten Feuerwehrwissen kehrten unsere Jugendmitglieder nach Priort zurück. Während der gesamten Zeit wurden sie von den Jugendwarten Tobias Schramm und Gudrun Groh fürsorglich betreut – dafür mein großer Dank!

Das, was „unsere“ Kinder und Jugendlichen an Wissen im Ausbildungslager wiederholt, gefestigt und erweitert haben, konnten sie gleich beim Gemeindefeuerwehrtag am 18.08. dieses Jahres anwenden.

Hier zeigten alle Kameradinnen und Kameraden der Einheit Priort – ob jung oder etwas älter – was sie



im praktischen Bereich können. Der Gemeindefeuerwehrtag in Wustermark war eine gelungene und interessante Veranstaltung, an der wir von 9.30 bis 18.00 Uhr teilnahmen.

Der nächste Höhepunkt steht bereits vor der Tür – der **Fackelzug** mit anschließender Vorführung unserer Jugendfeuerwehr und einem Herbstfeuer. Unsere Vorhaben werden am **29.09.2012 ab 19.00 Uhr** auf dem Sportplatz „starten“ bzw. stattfinden. Diese Aktivitäten sind in das **Erntedankfest** von Priort integriert.

Mit Sicherheit werden wieder viele Priort Einwohner an diesem Herbsthöhepunkt teilnehmen.

*Bis dahin –
Ihr Benito Höft
Ortswehrführer*

KiKu – Herbst – Geflüster

Buchpräsentation „Vom Schutzjuden Levin zum Staatsbürger Lesser“

Neben dem großen Preußenjubiläum, dem 300. Geburtstag Friedrich des Großen, gibt es in diesem Jahr ein 2. wichtiges Jubiläum: 200 Jahre ist es her, dass Friedrich Wilhelm III., Königin Luises Gatte, das „Edikt betreffend die bürgerlichen Verhältnisse



der Juden in dem Preußischen Staate“ erließ. Unter dem bekannten Kürzel „Emanzipationsedikt von 1812“ ging es in die Geschichte ein.

Dieses Themas haben sich Dr. Irene Diekmann und Dr. Bettina Götze angenommen und ein Buch herausgegeben, das die Auswirkungen des Edikts am Beispiel der jüdischen Familie Lesser aus Rathenow über drei Generationen beschreibt.

Am 17. Juni 2012 präsentierten beide Autorinnen einem interessierten Publikum in der Priorter Kirche ihr Werk „Vom Schutzjuden Levin zum Staatsbürger Lesser“.

Die Lessers lebten seit 1691 in Rathenow, später in Berlin, bis sie durch die Verfolgung der Nazis in den 30er Jahren gezwungen waren, ins Ausland zu fliehen, um ihr Leben zu retten. Die Nachkommen der Familie stellten den Autorinnen zahlreiche Dokumente zur Verfügung, die sie auswerteten und zu einem wertvollen historischen Buch mit vielen Illustrationen verarbeiteten. Begleitend dazu gestalteten sie eine sehr eindrucksvolle Wanderausstellung, die u. a. im Rathenower Kulturzentrum zu sehen war. Die Juden, deren Anteil nur 0,73 Prozent der Gesamtbevölkerung betrug, waren bis 1812 nicht gleichgestellt, besaßen nicht die gleichen Rechte wie preußische Staatsbürger. Dies änderte sich durch das Emanzipationsedikt. Fast 90 Prozent der Juden erfüllten die Bedingungen, um preußische Staatsbürger zu werden. Dazu gehörte auch, dass sie Familiennamen annehmen mussten.

Familie Lesser kam durch Fleiß und Kreativität zu gewissem Wohlstand, nahm aktiv am geistig-kulturellen Leben teil und zeichnete sich durch viele Wohltätigkeiten aus. Das bürgerliche Leben in Preußen endete abrupt mit der Machtergreifung der Nazis. Obwohl sie sogar zum Christentum übergetreten sind, waren sie für die Nazis mit ihrem Rassenwahn nicht gleichgestellt.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Viele Anwesende kauften das sehr empfehlenswerte Buch und ließen es sich vor Ort von beiden Autorinnen signieren, das auch noch über den Handel zum Preis von 19,90 € erworben werden kann. Bei Kaffee, Erdbeerkuchen und interessanten Gesprächen klang der schöne Nachmittag in der gemütlich geschmückten Kirche aus.

Sommerferienstunden in der Kinderbibliothek auf der Kirchen-Empore

Jeden Mittwoch in den Sommerferien, außer an einem sehr verregneten und einem sehr heißen Tag, trafen sich Kinder zum Lesen, Malen, Basteln und



Plaudern auf der Empore. Ein Eis oder ein kühles Getränk durften nicht fehlen. Zum Thema Ernährung fand ein gesondertes Treffen statt, in dem gesunde, leichte Kost zubereitet und probiert wurde. Jedes Kind erhielt das begleitende Arbeits- und Malheft vom Kirchbau- und Kulturförderverein geschenkt. Einige Kinder schauten einfach vorbei, um sich ein Buch auszuleihen und brachten es beim nächsten Mal wieder zurück. Einer der treuesten Besucher war Edgar Glenetzky, er schaute fast jeden Mittwoch vorbei und fand immer etwas Interessantes in den gut gefüllten Bücherregalen.

Malerarbeiten an den Kirche beendet

Nach sehr aufwendigen Arbeiten an den Kirchenfenstern erstrahlen sie nun in neuem Glanze. Diesen dringenden Neuanstrich ermöglichte dankenswerter Weise Frau Veronika Keller, in dem sie die gesamten Kosten für die Malerarbeiten übernahm, die die Firma Wolfgang Baumgarten sehr zu unserer Zufriedenstellung ausführte. Den Anstrich der Tür sponserte er. Helge Vollbrecht und Richard Sasse sorgten über die Dauer der Arbeiten für die ordentliche Sicherung der Kirchenfensteröffnungen, die sich als sehr ausgeklügelt und wetterfest erwies. Die Arbeiten nahmen mehr Zeit in Anspruch als geplant war, weil bis auf ein Oberlicht alle Fenster der Südseite durch die Tischlerei Raab aus Ketzin erneuert werden mussten. Über die Jahre hatten Witterungseinflüsse sie nahezu zerstört. Die Tischlerarbeiten finanzierten

unser Verein und die Kirchengemeinde zu gleichen Teilen. Zukünftig werden wir mit darauf Acht geben, dass nötige Malerwartungsarbeiten in regelmäßigen Abständen erfolgen. Allen, die auf unterschiedliche Art geholfen haben, die Kirchenfenster zu verschönern, sei herzlichst gedankt!

Neue Projekte

Am 30. August hatte unser Vorstand einen Vororttermin anberaumt, um mit Pfarrerin Heike Benzin und Denkmalschützern der Landes- und Kreisebene, Frau Storch und Herrn Dr. Wanke, die weiteren Arbeiten an Dach und Anbau unserer Kirche aus denkmalpflegerischer Sicht zu besprechen. Nachdem im Frühsommer Notreparaturen am Dach nötig und ebenfalls gemeinsam vom Kiku-Verein und der Kirchengemeinde finanziert wurden, wird die Erneuerung des Daches und des Anbaus mit einem Sanitärtrakt unser nächstes Projekt werden, für das wir in den kommenden Jahren arbeiten, Förderwege finden und zweckbestimmt Spenden sammeln wollen.

*Manuela Vollbrecht
Kirchbau- und Kulturförderverein Priort e. V.*

Die meisten jagen so sehr dem Genuss nach, dass sie an ihm vorbeilaufen.

*Søren Kierkegaard
dänischer Schriftsteller*

Aus dem AWO-Leben

Unser Ortsverein hatte wieder sein jährliches Sommerfest geplant. Bei allen Festivitäten im Außenbereich spielt das Wetter eine große Rolle. Schon Tage vorher schaut man besorgt den Wetterbericht. Und dann ist der Tag ran. Vormittags Regen !!! Ein Alptraum !!!

Aber nicht für Marianne in Buchow-Karpzow. Kurzfristig konnte sie durch Herrn Schöne, dem Ortsvorsteher von Buchow-Karpzow, ein Zelt besorgen. Den Auf- und Abbau erledigten Herr Schöne und Herr Wolf. Ein Dankeschön für die unkomplizierte und schnelle „Nachbarschaftshilfe“ im Namen der AWO Freunde, die sich zum gemütlichen Beisammensein am Abend trafen.

Grillwürste, Bouletten, verschiedene Salate, frische Gemüsedipps waren schmackhaft zubereitet.

Eine angenehme Atmosphäre, nette Gespräche mit viel Spaß, ließen uns bei Kerzenschein verweilen.

Immer wieder gern sind wir zum Sommerfest bei Marianne und möchten uns auf diesem Wege bei ihr für die Gastfreundschaft bedanken.

Christa Lagenstein

Herbst

Der Herbst hat - wie alle Jahreszeiten -
auch seine ganz besonderen Seiten.

Die Drachen droben am Himmel lachen,
sie tanzen im Wind und fliegen geschwind.

Die Kastanien und Eicheln fallen vom Baum,
lustige Figuren kann man daraus bauen.

Die Blätter, die bunten, schweben nach unten.

Sie liegen wie ein Teppich um den Baum.

Und unter der Wurzel da sitzt eine Maus
in ihrem Haus und dieses Gedicht ist aus.

Thilo Mantey
MEMORIA

Alles Gute für das neue Schuljahr!

Nun sind die Herbstferien schon näher als der Schuljahresbeginn und wir hoffen, dass Ihr Euch in den Schulalltag gut eingelebt habt. Wir wollen allen Priorter Schulkindern viel Neugier, Ausdauer und vor allem Spaß an der Schule, ein tolles Schuljahr wünschen. Auch wünschen wir denjenigen, die auf eine neue Schule gewechselt sind, dass sie sich dort gut eingewöhnen, neue Freunde finden und viel Erfolg und Freude haben.

Aus dem Priorter Kindergarten wurden in diesem Jahr Kenny Raab und Gerrit Damaschke eingeschult.

Clara Skripppek



Ein Pflaumenquiz

Am 29.09. findet das Priorter Erntefest statt. Dieses Jahr steht es unter dem Motto: Pflaumen. Wusstet Ihr, dass es Pflaumen schon seit etwa 2.500 Jahren gibt. Bisher wurde nicht wirklich erforscht, woher die Pflaume eigentlich kommt. Man vermutet aus Asien. Fest steht aber, dass ein römischer Dichter schon damals die Pflaume als gesunde Frucht beschrieb. Heute gibt es viele verschiedene Sorten von Pflaumen und sie wachsen fast überall auf der Welt. Ihr könnt die leckersten Sachen aus Pflaumen machen, zum Beispiel Marmelade oder Kompott. Hier könnt Ihr Euer Wissen über die Pflaume testen:

- Zu welcher Obstsorte gehören die Pflaumen?
 - Steinobst
 - Kernobst
 - Schalenobst
- Was ist eine Zwetschge?
 - Ein Gerät zum Pflaumen entsteinen.
 - Eine Unterart der Pflaume mit länglicher Form.
 - Eine Art Stempel
- Welche Farbe haben Pflaumen nicht?
 - Blau
 - Gelb
 - Rosa
- Wann werden Pflaumen bei uns geerntet?
 - Im Winter
 - Im Sommer
 - Im Herbst
- Warum sind Pflaumen gesund?
 - Weil sie gut schmecken.
 - Weil sie viele Vitamine haben.
 - Weil sie so bunt sind.
- Was ist eine Mirabelle?
 - Eine Libelle
 - Eine Blume
 - Eine Pflaumensorte

Auflösung auf Seite 15.

Bunte Blätter drucken

Wenn Ihr gern Blätter sammelt und gern mit Pinsel und Farbe malt, habe ich genau die passende Idee für Euch.

Sammelt doch einfach bei Eurem nächsten Spaziergang verschiedene Blätter. Egal ob Kastanien-, Ahorn- oder Eichenblätter.

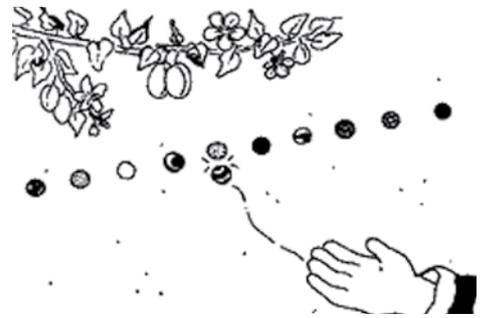
Zu Hause angekommen bereitet Euch einen schönen Platz zum Malen vor und haltet weißes Zeichenpapier bereit. Jetzt tuscht eins der gesammelten Exemplare mit Farbe an. Danach deckt Ihr es mit Zeichenpapier ab und streicht vorsichtig mit der Hand darüber. Wenn Ihr jetzt das Papier anhebt, werdet Ihr staunen wie schön Euer gedrucktes Blatt aussieht. Nun könnt Ihr mit den verschiedensten Farben experimentieren.

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr uns besonders gelungene Drucke per Mail schickt.

Pflaumen pflücken

Alle Spieler setzen jeweils drei bis fünf Murmeln ein. Daraus legst du dann eine Reihe mit ungefähr 20 Zentimetern Abstand zwischen den einzelnen Murmeln. Das ist der Pflaumenbaum.

Von der drei bis fünf Meter entfernten Wurflinie rollen die Spieler in der gelosten Reihenfolge eine Murmel zum Pflaumenbaum. Wer trifft, darf die getroffene Murmel behalten.



Pflaumenmus

Pflaumenmus aus Trockenpflaumen schmeckt genauso gut wie aus frischen Pflaumen - und du kannst es das ganze Jahr hindurch herstellen.

Du brauchst 500 g Trockenpflaumen aus biologischem Anbau, Wasser, $\frac{1}{2}$ Zitrone, je 1 Messerspitze gemahlene Zimt und Nelken, 1 größere Schüssel, Mixer oder Pürierstab, Zitruspresse.

Die Trockenpflaumen mit Wasser in der Schüssel einweichen. Das Wasser soll die Pflaumen überdecken. Einen Tag ziehen lassen. Dann mit dem Pürierstab oder im Mixer pürieren, den Saft der halben Zitrone zugeben und mit den Gewürzen abschmecken.

Mit freundlicher Genehmigung von www.labbe.de

A photograph of a corkboard with several pinned notices and a yellow sticky note. The notices are on pieces of graph paper and are pinned with colorful pushpins. The yellow sticky note is at the bottom left.

Priorter Tauschbörse
- offen für alle -

An dieser Pinwand können unsere Leserinnen und Leser bei Bedarf ihre Anliegen kostenfrei anpinnen: sei es, dass Sie eine Blumen- oder Haustierbetreuung für die Urlaubszeit suchen, sei es, dass Sie etwas abzugeben haben; an dieser Stelle können Sie es kostenlos inserieren.

Mitte August 2012 wurde eine Damenarmbanduhr gefunden.
Zu erfragen bei Mantey, A.-Bebel-Straße 8 oder Tel. 033234-89282

Bei Bedarf einfach melden.

redaktion@priorter-nachrichten.de

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

Entspannt und zufrieden sitzen Dieter Heise und seine Frau Erika im Garten hinter ihrem Haus und antworten auf unsere Fragen. Herr Heise hat schon auf einem Zettel die wichtigsten Stationen seines Lebens festgehalten. Und so kommt er bereits nach kurzer Zeit ins Erzählen und wir erhalten wieder einmal Einblicke in eine Biografie, die eng mit



unserem Heimatdorf verbunden ist. Denn Dieter Heise ist ein Priorter Urgestein. 1941 noch in Potsdam geboren, verbrachte er aber seine Kindheit im elterlichen Haus im Dorf, an der Ecke Alte Dorfstraße–Priorter Dorfstraße.

Dieses Haus ist noch heute bemerkenswert, kann es doch als vermutlich ältestes Wohnhaus in Priort inzwischen auf rund 250 Jahre Vergangenheit blicken. Seine Mauern hätten mit Sicherheit einige interessante Geschichten zu erzählen. So beherbergte es ab ca. 1920 bis lange nach dem 2. Weltkrieg die alte



Poststelle unseres Dorfes, von wo aus Dieter Heises Großmutter, die die Post betrieb, die Briefe bis nach Buchow-Karpzow in Holzpantinen auslieferte. Hier stand das einzige öffentliche Telefon im Dorf und alle kamen, wenn sie ein wichtiges Telefonat zu erledigen hatten. Die Vorfahren von Dieter Heise bewohnten dieses Haus, so lang er zurückdenken kann.

Zwischen 1947 und 1953 besuchte Herr Heise die damals noch vorhandene Dorfschule, wechselte dann aber in die Schule nach Wustermark. Die Lehre als Stellmacher, wo er lernte, Räder und Wagen zu erbauen, beendete er, merkte aber schnell, dass in den anbrechenden modernen Zeiten diesem Beruf keine Zukunft gegeben war. So begann er in

der LPG als Traktorfahrer zu arbeiten. Als er für zwei Jahre mit Freunden aus Priort nach Mecklenburg arbeiten ging, ereilte ihn die Liebe und Dieter Heise lernte Erika kennen. Noch in Mecklenburg wurde 1963 geheiratet, aber „weil da nix los war“, nahm Dieter Heise seine frisch gebackene Ehefrau mit zurück nach Brandenburg, in sein Heimatdorf Priort. Zu diesem Zeitpunkt wurde in Wustermark der Betrieb für Meliorationswirtschaft gegründet, in dem Herr Heise erst als Handkraft, dann später nach erfolgreich absolvierter Prüfung als Baggerfahrer arbeitete. Als Baggerfahrer blieb er diesem Betrieb, der in den 70er Jahren nach Nauen verlegt wurde, bis zur Insolvenz 1995 treu. Den Jahren der Arbeitslosigkeit und der Frührente folgte schließlich der verdiente Ruhestand als Rentner.

Vieles – nicht nur sein Eltern- und Wohnhaus – verbindet Dieter Heise mit Priort, so zum Beispiel war er in den 50er und 60er Jahren Mitglied der Priorter Feuerwehr. Er zählt zu den Gründern der Priorter Pedalritter, jener kleinen Gruppe eifriger Fahrradfahrer, die sich alle zwei Wochen für ausgedehnte Touren in die Umgebung treffen und die 2012 das 10. Jahr ihres Bestehens feiern. Und nicht zuletzt die Familie: Bis heute wohnen zwei seiner vier Kinder, schon wieder mit eigenen Kindern, in Priort.

Der kurzweilige Abend mit Herrn Heise und seiner Frau gab uns wieder einmal überraschende Einblicke in das vielfältige Leben unseres Dorfes Priorts – Vielen Dank dafür!

Sven Mylo/René Schreiter

Über 80 Jahre Gasthaus „Zum Priorter Weinberg“



Quelle: MAZ,
06.06.2012

„Gepflegte Biere – Angenehmer Aufenthalt, warme und kalte Küche – Schattiger Garten“ so warb man Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts um Gäste in den „Priorter Nachrichten“ für das neue gastliche Haus.



Anzeige aus den „Priorter Nachrichten“ von 1933

Aus der Geschichte unseres Ortsteiles Priort ist bekannt, dass der letzte Rittergutsbesitzer Hans-Friedrich Hellmuth Jaques Digeon von Monteton auf Priort große Teile seiner Ländereien im Jahre 1929 an den Großherzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg verkaufte. Der Großherzog zu Mecklenburg erwarb die Flächen für seine damals noch minderjährige Tochter Feodora Waizlawa zu Mecklenburg und setzte als Bevollmächtigten Freiherrn von Brandenstein für die Vermarktung von Siedlungsgrundstücken ein. Noch im gleichen Jahr gab die Gemeindevertretung von Priort ihre Zustimmung zum eingereichten Siedlungsplan, der damals 600 vermessene Grundstücke auswies.

Der Verkauf der Grundstücke erfolgte umgehend u.a. vor Ort in einem Maklerbüro im heutigen Ortsteilzentrum. Vielen Priortern ist das Haus noch als Frisörsalon von Frau Schindler bekannt. Zu den ersten massiv errichteten Gebäuden gehörte die Gaststätte „Zum Priorter Weinberg“, erbaut in den Jahren 1930/31. Der Bauherr und Eigentümer der Gaststätte war Franz Ziegner.

Die im Jahre 1932 zu Werbezwecken erschienenen ersten „Priorter Nachrichten“ zeigen in ihrer 2. Ausgabe bereits das fertiggestellte Haus. Zu dieser Zeit bestanden vorerst nur das Haupthaus und die gestaltete Freianlage davor. Die Veranda, der Saal und das hintere Gebäude wurden später angebaut. Vermutlich betrieb der Eigentümer die ersten Jahre die Geschäfte im Gasthaus selbst; später verpachtete er das

Anwesen und übernahm 1936 im Kasernenkomplex des ehemaligen Olympischen Dorfes in Elsgrund-Döberitz eine Kantine des Infanterieregimentes.

In der Schulchronik wird über das Jahr 1937 von Lehrer Pfister von einem großen Elternabend der Schule berichtet, welcher im Saal des „Priorter Weinbergs“ stattfand. Somit ist bewiesen, dass der Saal zu dieser Zeit bereits genutzt wurde. Im Saal gab es eine zweiteilige Bühne, die bei Bedarf vergrößert werden konnte. Der Garderobebereich erstreckte sich bis in das hintere Gebäude. Hier befand sich eine Räumlichkeit, in welcher Filmprojektoren aufgestellt werden konnten. Zu Filmvorführungen konnte eine dafür geeignete Leinwand aus dem Deckenbereich des Saales heruntergelassen und nach Beendigung der Vorstellung wieder eingerollt werden. Im hinteren Gebäude wurde Wohnraum für den Pächter der Anlage geschaffen. Zum Komplex gehörten ent-



sprechende Nebengebäude wie Waschküche, Stallung und Garage. Die Kellerräume waren zusätzlich vom hinteren Bereich aus zugänglich und wurden während des 2. Weltkrieges als Luftschutzkeller genutzt.

Im „Deutschen Länderadressbuch für Handel und Industrie Berlin“ vom Juli 1945 wird als Pächterin des „Priorter Weinbergs“ Frau Luise Wilamowski angegeben. Zum Kriegsende 1945 schied der Eigentümer mit seiner Familie aus dem Leben und die Erben des Anwesens wurden enteignet. Die Immobilie wurde in Volkseigentum umgewandelt. Die Bewirtschaft-

Fortsetzung auf der folgenden Seite

tung der Einrichtung lag nach 1945 in Verantwortung der BHG (Bäuerliche Handelsgenossenschaft). Ende der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts



übernahm die Konsumgenossenschaft dieses Objekt. Die Gastwirte wechselten in den Jahren des Öfteren. Bis Herr Dieter Julmy als Gaststättenleiter den „Priorter Weinberg“ übernahm und bis 1990 für die Konsumgenossenschaft führte. Nach der politischen Wende kaufte er das Objekt und betrieb es privat. Insgesamt 32 Jahre führte er das Haus und war somit die längste Zeit als Betreiber im Dienst. Unter seiner Federführung erfolgten Veränderungen der Außenanlage und in den 90er Jahren eine Modernisierung der Innenausstattung. Nach einer Verkleinerung des Saales wurde in den dadurch geschaffenen Räumen ein Handelsunternehmen betrieben. Als sich das nicht mehr rechnete, entstanden durch erneuten Umbau Pensionszimmer.



1-Euro-Abschiedsparty am 11. August 2012

In allen Zeiten war der „Priorter Weinberg“ ein beliebtes Ausflugsziel. Hier wurde tüchtig gefeiert, große und kleine Politik gemacht und Vereinsarbeit getätigt. Jeder der alteingesessenen Priorterinnen und Priorter und deren Gäste sowie zugezogene Einwohner werden sich gern an ihre Lieblingsveranstaltungen zurück erinnern. Herr Julmy ist im vorigen Jahr im wohlverdienten Rentenalter angekommen, möchte nun etwas ruhiger treten und gibt das Objekt in andere Hände.

Abschied vom „Priorter Weinberg“

Danke Dieter Julmy, es war eine tolle Geste, sich noch einmal mit der vollen Bandbreite Deines Angebotes von Deinen Gästen zu verabschieden. Ob Speis' oder Trank, Musik und Gemütlichkeit – all' das gab dem Abend bei angenehmen Außentemperaturen das richtige Flair.



An dieser Stelle möchten sich der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. und der Ortsbeirat auch im Namen aller anderen Vereine und Gäste bei Dir und Deinem Team für Deine stetige Einsatzbereitschaft recht herzlich bedanken. Bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen habt Ihr die Versorgung der Gäste übernommen. Ihr habt die Zelte, Tische und Bänke gestellt und uns alljährlich zur Freude unserer kleinen und großen Besucher die „Ostereier“ gespendet. Danke für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Friedegund Mantey

Die neuen Eigentümer werden keinen gastronomischen Betrieb mehr einrichten und somit geht die Ära der Gaststätte „Zum Priorter Weinberg“ nach über 80 Jahren zu Ende.

Friedegund Mantey

Wanderung durch Caputh

Bei der Wanderung durch Caputh kam trotz des wechselhaften Wetters eine sehr große Truppe von wissensdurstigen und gut gelaunten Priortern mit. Frau Mantey hatte die Wanderung, die Schlossbesichtigung und auch den Ort für die seelische Stärkung super vorbereitet. Schon beim Treffen auf dem Parkplatz war klar, die Priorter lassen sich von keinem noch so kräftigen Schauer von ihrem Ziel abbringen, die Kultur und die wunderschöne Natur der näheren Umgebung zu erkunden. In der Caputher Kirche konnte man sehen, dass auch mit einfachen baulichen Mitteln eine enorme Wirkung erzielt wurde.

Auch beim Schloss wurde uns anschaulich vor Augen geführt, dass sogar frühere Fürsten sparen mussten und auf die Illusion setzten. Dafür war der Eingangsbereich des Schlosses ein gutes Beispiel. Doch das Beste liegt im Caputher Schloss im Keller.



Der Speisesaal mit den Delfter Kacheln ist einfach sehenswert.

Nach der Kultur ging es zur seelischen und leiblichen Stärkung ins Restaurant Wolf. Hier wurde gemütlich untereinander geplaudert und man ließ das Erlebte ein bisschen Revue passieren.

Danach hatte der Wettergott ein Einsehen und die Wolkendecke riss auf. Wir genossen bei einem Spaziergang noch die herrliche Aussicht über den See und konnten auch noch das Schloss von der Gartenseite aus betrachten.

Auf der Rückfahrt waren sich alle einig: dieser Ausflug war wirklich gelungen. Mein ganz herzlicher Dank geht an die Organisatorin Frau Mantey.

*Ines Burschberg
aus Priort*

Auflösungen der Kinderseite

1. a), 2. b), 3. c), 4. b)+c), 5. b), 6. c)

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2012

VERANSTALTUNGEN DES KIKU E.V.

„Die Ost-West-Notenbude“

Ost-westdeutsche Perspektiven auf die deutsche Einheit mit geselligem Beisammensein bei Sekt und Imbiss.

Mittwoch, 03. Oktober 2012, 16.00 Uhr

Mit scheinbar banalen musikalischen Alltagsprodukten (Schlagern) wird der deutsch-deutsche Alltag mit einem nachträglichen Schmunzeln beleuchtet.

Solisten: Jörg Peter Malke alias Orje (Berliner Schauspieler), Anna Pehrs (Sängerin)

„Ei, wie schmeckt der Kaffee süsse.“

Konzert

Historisch-gemütliches Beisammensein am Reformationstag: Zum 300. Geburtstag Friedrich II.

Mittwoch, 31.10.2012, 17.00 Uhr

Ein Programm über Friedrich den Großen, Bach und die Berliner Luft. Solisten: Ute Beckert (bekannte Sopranistin); Stefanie Nehberg (Flöte), Ernst Clauder (Cello). Im 2. Teil tritt das Saitenensemble Berlin-Steglitz mit 14 Spielern auf und unterhält lustig-kurzweilig mit Berliner Luft.

VERANSTALTUNGEN DER AWO

November

Kaffeeklatsch im Priorter Gemeinderaum

10. November 2012, ab 10.00 Uhr

Kostenbeitrag: 4,00 Euro

Anmeldungen bis zum 03.11.2012

Dezember

Weihnachtsfeier in Buchow-Karpzow

08. Dezember 2012, ab 12.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 25.11.2012

Januar

Neujahrskonzert im Potsdamer Nikolaisaal

06. Januar 2012

Mit eigener Anfahrt !

Anmeldungen bis zum 06.10.2012

Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den Aushängen!

Auch Nichtmitglieder sind gern gesehene Gäste.

Rückmeldungen oder Fragen bitte an
Christa Lagenstein Tel.-Nr. 89 286

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
25.10., 29.11.2012
- **Sozialausschusssitzung:**
22.10., 26.11.2012
- **Hauptausschusssitzung:**
24.10., 28.11.2012
- **Gemeindevertretersitzung:**
30.10., 04.12.2012
- **Ortsbeiratssitzung:**
18.10., 22.11.2012, 18.30 Uhr
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde der Ortsvorsteherin:**
an jedem ersten Montag eines
Monats, jeweils 17.00 Uhr–18.00 Uhr im
Gemeindehaus Priort (01.10., 05.11., 03.12.2012)

**Der Herbst des Lebens streut die buntesten
Blätter auf unseren Weg.**

(Chinesische Weisheit)

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich **am 22. Dezember 2012, Redaktionsschluss ist der 01. Dezember.** Bis zu diesem Termin sollten alle Ihre Beiträge bevorzugt **per E-Mail** (Redaktion@Priorter-Nachrichten.de) bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ eingegangen sein.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Maja Knopf
Sven Mylo
René Schreiter
Grit Mantey

Kinderseite:

Thilo Mantey
Clara Skrippek
Franziska Skrippek

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ nicht verantwortlich.

Einladung zur WIEDERHOLUNGSLESUNG „MEINE MEMOIREN“ VON HANS HERMANN HOIER

Am 20. Oktober 2012 um 15.00 Uhr liest Hans Hermann Hoier im Priorter Gemeindehaus auf vielfache Nachfrage noch einmal aus seinen Lebensgeschichten. Ein Rückblick auf ein bewegtes Leben erwartet die Gäste.



Red.

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN ZUM GEBURTSTAG UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!

- 01.07. Herr Siegfried Brüsewitz
- 02.07. Frau Rosemarie Seifert
- 03.07. Frau Irma Drehmel
- 11.07. Herr Rolf Geißhirt
- 14.07. Frau Margrit Stognief
- 16.07. Frau Waltraud Wilk
- 20.07. Frau Erika Heise
- 20.07. Frau Maria Schenk
- 26.07. Frau Hannelore Böhm
- 28.07. Frau Inge Koeppen
- 29.07. Frau Brunhilde Jung
- 31.07. Frau Frieda Ganzer
- 03.08. Frau Brigitte Rettig
- 04.08. Herr Martin Leitzke
- 05.08. Herr Dieter Heise
- 07.08. Frau Dorothea Kirsch
- 11.08. Frau Henny Häusler
- 12.08. Herr Karl-Heinz Weinert
- 14.08. Frau Brigitta Köpke
- 14.08. Herr Günter Peter
- 25.08. Frau Ilse Potratz
- 26.08. Herr Kurt Kirsch
- 29.08. Frau Lieselotte Körber
- 29.08. Herr Armin Hoppe
- 01.09. Herr Horst Müller
- 02.09. Herr Axel Krüger
- 04.09. Herr Wolfgang Zimmermann
- 05.09. Frau Margit Köpke
- 12.09. Frau Waltraut Tabbert
- 16.09. Herr Klaus Manzke
- 21.09. Frau Gisela Leitzke
- 27.09. Frau Margrit Woltersdorf
- 29.09. Herr Willy Heppner